

# Pressemitteilung

*Bund Naturschutz in Bayern e.V.*  
*Ortsgruppe Frankenwald Ost*



**lfd. Nr.:** PI-016-2019 (2-Seiten)

07.03.2019

**V.i.S.d.P.:** Vorsitzender der Ortsgruppe  
Klaus Schaumberg

**für Rückfragen:** eMail: [klausschaumberg@gmx.de](mailto:klausschaumberg@gmx.de)  
Tel: 09280/984739  
Mobil: 0179 / 9181169

## **BN-Stellungnahme zum FP Artikel vom 7.3.2019: „Der Baum-Streit von Bobengrün“**

**Bobengrün-Gerlas:** Die Ortsgruppe Frankenwald Ost des Bundes Naturschutz hat sich in Person seines Vorsitzenden Klaus Schaumberg selbstverständlich vor seiner Pressemitteilung an die Frankenpost im Landratsamt Hof erkundigt, ob die Fällung der stattlichen Bergulme auf dem Gelände des Gerlaser Forsthauses mit der Naturschutzbehörde abgesprochen wurde. Nach telefonischer Auskunft seitens der unteren Naturschutzbehörde war dies nicht der Fall (4.3.2019: Norbert Sörgel; 5.3.2019: Alexander Trobisch). Es fand demnach auch keine Ortseinsicht durch fachkundige Mitarbeiter des Landkreises statt.

Nachdem nun laut FP-Artikel die Baumfällung bereits schon länger in der Bobengrüner Ortsgruppe des Frankenwaldvereins thematisiert und mit dem Landratsamt besprochen wurde, handelt es sich offensichtlich nicht um eine Hauruckaktion. Umso schlimmer, dass die untere Naturschutzbehörde offensichtlich mit einem „Hüftschuss“ grünes Licht für die Fällung dieses ökologisch besonders wertvollen

und kerngesunden Baumriesen erteilte, ohne den im Landratsamt beschäftigten Baumsachverständigen Norbert Sörgel zu beteiligen.

Bei einer Ortseinsicht hätte man dann sicherlich in der notwendigen Abwägung zwischen Verkehrssicherungspflicht des Frankenwaldvereins und dem ökologisch erforderlichen Fortbestand der in ihrer Dimension in unserem Gebiet einzigartigen Bergulme pragmatische Lösungen finden können. Denkbar sind zum Beispiel Entlastungs- oder Pflegeschnitte von abgängigen Ästen.

Natürlich zählt auch bei Naturschützern das Leben von Menschen mehr als der ökologische Wert von Bäumen. Aber zwischen dem Fällen von vitalen Bäumen und der potentiellen Gefährdung von Menschen durch herabfallende Äste gibt es noch viele gangbare Kompromisse. Für Zukunft ist es nur wünschenswert, solche ökologischen Fehlentscheidungen durch Einbindung von fachkundiger Beratung von Baumsachverständigen wie Herrn Sörgel zu vermeiden. Für die über 200jährige Bergulme im Gerlaser Forsthaus kommt dieser Wunsch jedoch zu spät.



Direkt am Forsthaus des Frankenwaldvereins stand der stattliche Baumriese

Der Stumpf mit gut 1,6m Durchmesser, mit kräftig dunklem kerngesundem Kernholz, das typisch ist für die Ulme (lat.: *Ulmus montana*)

Fotos: Klaus Schaumberg

- Ende der PI -